

## **Pressemitteilung vom 01.03.2023 des Unternehmerverbandes Niederschlesien e.V.**

### **Besuch bei der Geschäftsführung des ELH Waggonbau Niesky**

Vertreter des Vorstandes Unternehmerverband Niederschlesien e.V. besuchten am Dienstag, den 28.02.2023 den Geschäftsführer des ELH Waggonbau Niesky Matus Babik, um sich selbst ein Bild von der aktuellen Lage des Unternehmens zu machen

Der slowakische Eigentümer Tatravagonka hat nicht die Absicht, das Werk in Niesky zu schließen – so Babik im Gespräch. Er investierte seit der Übernahme an diesem Standort mehr als 35 Mio. EUR – ganz ohne Kredite und Fördermittel.

Nach Aussagen von Babik ist die Auftragslage des Waggonbaus grundsätzlich gut, jedoch die Abarbeitung dieser Aufträge nicht zufriedenstellend. Das liegt aber nicht an fehlenden Materialien oder Maschinen. Die eigentlichen Probleme sieht Babik in der Effektivität der Arbeit, insbesondere der Ausnutzung der Arbeitszeit. Um dies zu ändern, bedarf es allerdings motivierter und zuverlässiger Mitarbeiter. Diese fehlen aktuell am Standort. Dabei spielt laut Babik die Gewerkschaft und der Betriebsrat keine unwesentliche Rolle.

Um schnellstens die Gesamtsituation des Unternehmens zu entschärfen und eine positive Perspektive für den Waggonbau Niesky zu entwickeln, bedarf es allerdings einer vertrauensvollen und kooperativen Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Belegschaft. Hier sieht der Unternehmerverband Niederschlesien das eigentliche Problem für diese verfahrenere Lage des Waggonbaus. Aus Sicht des UVN muss umgehend eine Person gefunden werden, die als neutraler Vermittler die Kommunikation zwischen den beiden Lagern wieder auf eine vernünftige Basis stellt. Nur gegenseitige Vorhaltungen und Forderungen werden den Waggonbau nicht weiter bringen.

Nach dem Gespräch mit Babik sagte der Vorsitzende des UVN Roland Jäkel: „Aus unserer Sicht hat der Waggonbau in Niesky eine reale Perspektive. Jedoch sind die Positionen von Geschäftsführung und Betriebsrat gegenwärtig extrem verhärtet. Nur wenn beide Seiten einen Schritt aufeinander zugehen und der Wille zur Lösung der eigentlichen Probleme da ist, dann kann sich die Situation des Unternehmens zeitnah entspannen.“ Im Vorfeld zu dem Termin mit Babik hatte der Vereinsvorsitzende bereits mit Mitgliedern des Betriebsrates zu dieser Thematik gesprochen bzw. telefoniert.